

N. 9412.

Z d
4500



Christliche Leichpredigt/
Über den betrübten vnd plötzlichen
Zodesfall des Erbarn vnd
Wolgeachten

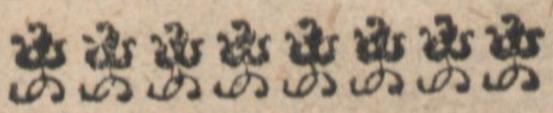
A N D R E Æ
Pusch von Sahlingen /

Handelsmans zu Leipzig /

Welcher / nach dem er aus sonderbahren
Verhengnis Gottes den 5. Martij Anno 1624.
früh nach acht Whren tödlichen mit einem Schoß ver-
wundet / den 6. Martij früh vmb zwen Uhr sanfft vnd
selig in dem H Erren Christo eingeschlaffen / vnd den
8. darauff Christlichen Brauch nach zur
Erden bestattet worden.

Behalten durch

Polycarpum Leysern / D. Pfar-
ren vnd Professorn daselbs.



Leipzig /

Gedruckt bey Friederich Landisch. 1624.



6.F.5.502X

N. N.







Text der Leichpredigt.

Aus dem 119. Psalmen des Königes vnd
Propheten Davids.

Herr / wo dein Gesetz nicht mein Trost
gewest were / so were ich vergangen in
meinem Elende.

Eingang.



Liebte vnd Andächtige in
dem Herrn Jesu Christo / eine gar
sehnliche Klage führet der Herr
Christus im 55. vnd 41. Psalmen /
sagend: Wenn mich doch mein
Feind schendet / wolte ichs leiden / vnd
wenn mich mein Hasser pocht / wolt ich
mich vor ihm verbergen: Du aber bist
mein Gesell / mein Pfleger vnd mein Ver-
wandter / die wir freundlich mit einander
A ij waren



Christliche Reichpredigt.

waren vnter vns / wir wandelten im Hau^s
se Gottes zu hauffē: Auch mein Freund /
dem ich mich vertrauete / der mein Brod
aß / tritt mich vnter die Füße. In welchen
Worten vnser HErr vnd Heyland Jesus Chri-
stus klaget vber die Vntrew seines Verräthers
des Judæ / welchen er in die Gesellschaft der
heiligen Apostel auffgenommen / zu seinen Pfl-
ger verordnet / vnd ihm den Beutel vertrauet /
mit welchen er nicht weniger / als mit andern
Aposteln freundlich vmbgangen / als ein Vater
mit seinen lieben Kindern / ihn versorget an sei-
nem Tisch / mit herrlichen Gaben gezieret / alle
Geheimnis des Reichs Gottes vertrauet / vnd
ihm viel gutes gethan: Er hat aber einen bösen
Lohn von ihm bekommen / in dem er von ihm
schendlich seinen Feinden verrathen / vnd vmb
elender dreissig Silberling willen auff die
Fleischbank geopffert / dazu ihn gebracht hat
der leidige Geiz / Vntrew vnd Rachgier / wie
wir biß anhero in der Passionshistoria gehöret
haben.

Vber diese Vntrew vnd verrätherisch Bu-
benstück klaget der HErr in den angezogenen
Worten /



Christliche Leichpredigt.

Worten / vnd vbergibet die Rache dem himli-
schen Vater / der mit der Straffe gewis bald
hinter ihm her seyn werde / vnd ihn fallen in die
Gruben / die er gegraben hatte / daß ihn der
Todt vberweyle. Zwar der HErr hat keine Lust
an seinem Verderben / darumb vber den letzten
Abendessen er ihn trewlich warnet / aber er ist
trozig vnd verkehret / vnd lest ihm den Lohn der
Vngerechtigkeit zu lieb seyn / dessen er doch nicht
genossen / sondern noch den Tag die Silberling
wiederbracht / vnd sich jämmerlich hat er-
henget.

Vnd diese Vntrew hat der HErr Christus
von seinem Jünger dulden / vnd für vns gedul-
tig leiden wollen / wie der Apostel S. Petrus in
seiner ersten Epistel am 2. Cap. saget / vnd vns
ein Fürbild gelassen / daß wir nachfolgen seinen
Fußstapffen / vnd wenn vns dergleichen Vn-
trew von denen / die unsere beste Freunde seyn
wollen / bewiesen wird / unsere Seelen in Ge-
dult fassen / es Gott im Himmel klagen / ihm die
Rach befehlen / vnd es dem anheim stellen / der
es recht richtet.

In welcher nachfolge sich Christlich erwie-
sen hat der am nehern Freytag durch Vntrew

A iij

eines

Christliche Liechpredigt.

eines Dieners mit einem tödtlichen Schoß ge-
fällete/nunmehr selig verstorbene/Erbare vnd
Volgeachte Herr Andreas Pusch/ Handels-
mann alhier/welchen wir zu seinem Ruhebett-
lein begleitet haben : Denn er auch mit dem
HERRN Jesu sehnlich geklaget : Wenn mir mein
Feind hette nach dem Leben gestanden / hette ich
mich vor ihm vorgesehen / vnd aus dem Wege
können gehen / du aber bist mein Gesell gewest
in einer Handlung / in einem Hause / dir als ei-
nem Pfleger sind die Wahren mit vertratet ge-
wesen / wir sind viel Jahr friedlich mit einander
gewesen in einem Hause / an einem Tische / wir
haben offrt im Hause Gottes zu hauffen gewan-
delt / vnd hette vermeynet dir sicherlich mein Le-
ben zu trawen / nun aber trittestu mich vnter die
Füsse / du hast mich nicht andern verrathen / son-
dern es noch ärger gemacht / vnter dem Schein
eines freundlichen beegnens / mit mordlichen
Waffen mich vnerhofft angefallen / selbst Hand
angeleget / vnd tödtlich verwundet. Solches
hat er Gott geklaget / die Rache ihm vnd der
Obrikeit anheim gegeben / die ihn bald gefun-
den / daß er zur Haft gebracht worden. Gott
gebe / daß er diese böse That / besser als Judas er-
fenne /



Christliche Leichpredigt.

kenne/berewe/ vnd vom ewigen Tode errettet werde: Er aber der Entleibere ist in Christlicher Gedult abgeschieden / vnd hat ein saufftes seliges Ende genommen.

Vnd in diejer nachfolge sollen sich vben vnd finden lassen / die vber diesen erbärmlichen Todesfall hochbetrübt nachgelassene Witwe/Eltern vnd Freunde / denn weil es Gott also verhenget / vnd nunmehr nicht geändert kan werden / sollen sie ihre Seelen in Gedult fassen / es Gott ihrem Vater klagen / vnd seiner Rache vbergeben / der sich als ein Richter der Witwen / vnd Trost der Traurigen wird erweisen / darumb sie ihren traurigen Gedancken nicht zu sehr nachhangen sollen / sondern gedencen / non sumus meliores Christo & patribus nostris, wir sind nicht besser / als Christus vnd unsere Väter / denen auch solche Vntrew von denen widerfahren / vmb welche sie ein bessers verdienet hatten / vnd frefftigen Trost in solchem schweren Creuz aus dem Wort des Lebens suchen / in welchem Stück den König David ich ihnen zu betrachten vorstellen wollen in den verlesenen Worten / darin er bekennet / daß er grosses Elend müssen erfahren / aber allzeit aus
Gottes



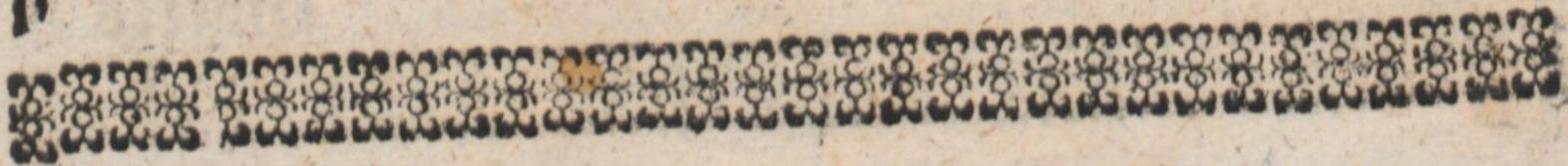
Ch. istliche Leichpredigt.

Gottes Gesetz sich getröstet habe. Vnd ist gewis / David hat ein grössers Haußcreuz gehabt / da ihm nicht von einem Diener / sondern von Absolon / der Amnon / vnd zwar bey dem Trunck in Fröligkeit plötzlich getödtet worden / vnd ein Bruder dem andern entleibet hat / wie schwer ihm dieses gewesen / geben wir liebreichen Eltern zu bedencken / aber doch hat er sich auch in diesem Fall aus Gottes Wort zu trösten wissen / welchen Trost wir auch suchen wollen / vnd zugleich vnsern elenden Zustand betrachten / vnd darausblernen:

Wie wir vns in schweren betrübten Todesfällen aus Gottes Wort trösten vnd auffrichten sollen.

Der Vater der Barmherzigkeit vnd Gott alles Trostes verleyhe zu solcher Handlung seine Gnade / daß wir es mit Nutz vnd Frucht hören mögen / vnd das wolle er thun vmb Jesu Christi willen / Amen.

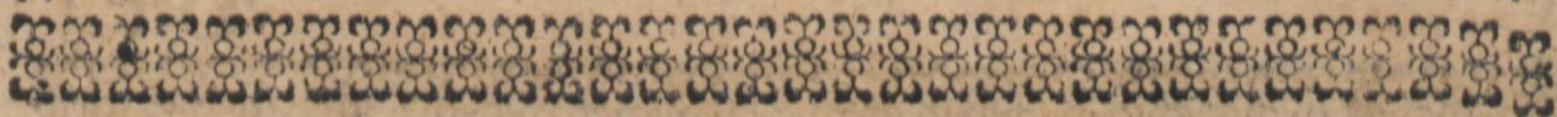
Erklä.



Erklärung.

Die Wort des Königes Davids lauten also:
Wenn dein Gesetz nicht mein Trost
gewesen were / so were ich vergangen in
meinem Elende.

In welchen Worten er vns zweyerley zu
betrachten fürsetzet / 1. Miseriam hujus vitæ,
das Elend dieses Lebens / denn es ist ein elend
jämmerlich Ding vmb aller Menschen Leben/
von Mutterleibe an / biß sie wieder begraben
werden in die Erden / die vnser aller Mutter ist /
sagt Sprach am 40. cap. da ist Sorge / Furcht /
Hoffnung / vnd zu letzt der Todt / vnd solchem
Elend sind vmb der Sünden willen alle Men-
schen vnterworffen / niemand kan sich dessen ent-
brechen / David war ein Mann nach dem Her-
zen Gottes / ein grosser König / noch klaget er /
daß er auch im Elend aewesen / ja so grosses E-
lend habe außstehen müssen / daß er oft vermei-
net / er würde vergehen müssen. Vnd wenn
wir auch seinen Lebenslauff betrachten / so hat er
allerley Elend erfahren müssen / die drey grosse
Landplagen / Krieg / Thewruna / Pestilenz hat
er



Christliche Reichpredigt.

er außgestanden / sein Schweher der König Saul verfolgete ihn an allen Orten / daß er selbst meynet / er würde ihm noch endlich in die Hände kommen / vnd in dem Elend vmbkommen. Absolon sein Sohn hette ihn wol selbst vmb's Leben bracht / wenn er ihn zu Jerusalem gefunden hette. Seba richtet einen gefehrlichen Auffruhr im Lande an / seiner Kinder etliche erschlugen einander / etliche hielten sich vbel / sein kleines Söhnlein starb ihm / etc. In Summa ein Elend / ein Jammer nach dem andern fand sich.

2. Consolationem ex verbo Dei, hieneben erinnert er vns des Trostes / den er aus Gottes Wort gehabt hat / welchen er forn ansetzet vnd bekennet / ob er gleich viel grosses vnd schweres Creuzes erfahren müssen / so habe er doch allzeit kräftigen Trost wider dasselbe in Gottes Wort gefunden / vnd sich damit auffgerichtet. Denn es ist nicht eines Menschen / sondern Gottes Wort / der da ist ein Gott des Trostes / vnd herrliche Verheissung seiner Gnaden vns in denselben offenbaret hat / der sich alle gedultige Creuzträger zu erfreuen vnd zu trösten haben.

Der



Christliche Reichpredigt.

Der Sathan suchet zwar mit dem Elend der Menschen dieses/daß er sie betrübe/ trawrig vnd ängstig mache/darnach scheußt er auff sie mit seinen fewrigen Pfeilen/daß sie kleinmütig/vn- geduldig anfangen zu werden/ob er sie von Gott könnte abwendig machen/daß sie an seiner Gna- de verzagten: Gott aber ist getrew/der vns nicht lest vber vermögen versucht werden / sonderu gibt vns den Trost göttliches Worts/daran wir vns auffrichten mögen / daß wir nicht verzagen. Es gedencket zwar der König David des Gese- zes Gottes/welches trawrige Herzen oft mehr krencket/als erquicket: Er verstehet aber durch das Wörtlein / Gesetz / nicht allein die heiligen Zehen Gebot / sondern das ganze Wort Got- tes/ Gesetz vnd Evangelium: Denn Gott hat sich vns offenbaret / nicht allein als ein eiffriger Gott / sondern auch als ein barmherziger Va- ter / der sich vnser wider alle Feinde annehmen wolle/wenn wir in seinem Gesetz wandeln/solte aber solches versehen seyn / vnd man hett gesün- diget/so tröstet er vns im Evangelio/daß er vns die Sünde vergeben / seinen Sohn vnd alles mit ihm schencken wolle. Vnd werden wir im künfftigen Contages Evangelio / Johan. 8.

B ij

hören

Christliche Leichpredigt.

hören Christi Außspruch: Warlich/warlich ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich.

Nun aber ist kein grösser Elend / als der Todt eines Menschen / wir haben aber in Gottes Wort nicht allein Trost / sondern auch rettung wider den Todt. Woian/so ist kein Elend so groß / wir finden krefftigen Trost wider dasselbe in dem Wort Gottes. Macher demnach der König David einen schönen Gegensatz: Gott vnd Menschen: Elend vnd Trost / vnd bezeuget / wo vmb der Sünde willen das Elend groß worden / auch so groß / daß man möchte vergehen / da sey Gottes Gnad vnd Trost noch viel mechtiger vnd krefftiger.

Wir Menschen wenn wir im Elend sind / vnd vns der Mund auffgehet / so können wir nichts als klagen / trawren / weinen / vnd vns betrüben: Wenn aber Gott sein Mund auffgehet gegen seine liebe Christen / da höret man lauter Trostwort / vnd erquicket die matten Herzen. Darumb wil der König David / wir sollen vns nicht allein hören winseln vnd klagen / sondern auch was Gott darzu sager / vnd wie er vns tröstet. Es lest zwar Gott geschehen / daß wir
trawren



Christliche Leichpredigt.

trawren vnd vns betrüben / denn eben darumb
schicket er vns das Kreuz zu Hause / aber wir sol-
len vns darin messigen. Vnd wer wolte sich nicht
betrüben vber einen erbärmlichen Todesfall/
dergleichen sich diese Tage begeben hat / es ist na-
türlich / es ist Christlich / weinen mit den Wei-
nenden / Rom. 12. Sehet an die Exempel der
Heiligen Gottes / als dem Altvater Jacob sei-
nes Sohnes Josephs Rock gebracht ward / mit
dem vorgeben / daß ihn ein wildes Thier zuriß-
sen / hat er sich so sehr betrübet / daß alle seine
Söhne vnd Töchter kommen ihn zu trösten /
aber er hat sich nicht trösten lassen / sondern be-
zeuget / daß ihn dieses Kreuz vnter die Erden
bringen werde / Gen. 37.

Ingleichen lesen wir von des Priesters Pi-
nehæ Weib / 1. Samuel. 4. da sie höret / daß die
Lade des Bundes von den Philistern genom-
men vnd ihr Hauswirth erschlagen worden / be-
trübet sie sich so sehr / krümmet sich / vnd gebar /
denn es kam sie ihre Behe an / vnd starb. Wie
sehnliche Klagen führet der König David / vber
den tödlichen Abgang seiner Söhne / wünd-
schet / daß er vor sie hette müssen sterben / denn sie
waren nicht die frömbsten gewesen / welches am

B iij

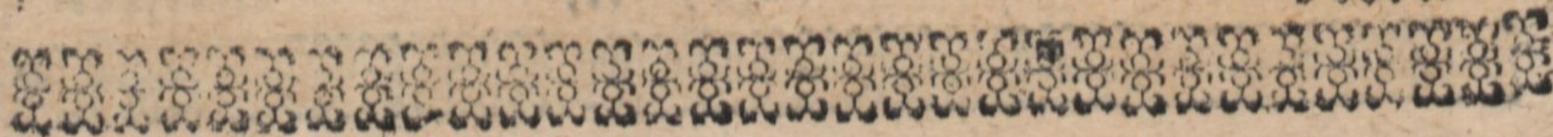
meisten

Christliche Leichpredigt.

meisten den frommen König krencket. Dannhero auch heutiges Tages niemand zuverdenken / der heisse Zehren vergiessen thut / es ist gleichwol ein plötzlicher / erbärmlicher vnd kläglicher Fall / der ein steinern Herz erweichen möchte. Doch wil auch Gott / daß wir nicht sollen trawren wie die Heyden / die keine Hoffnung haben / 1. Thess. 4. sondern wir sollen den Trost göttliches Worts annehmen / vnd vns im trawren messigen.

Weil aber das Creutz in solchen schweren Fällen manchen Herzen so groß ist / daß es alles Trostes darüber vergessen thut / wollen wir betrübten Herzen solchen Trost fürhalten / beneben dem Creutz / vnd per gradus vnd allgemach es anschawen.

Vnd erstlich so klagen wir billich bey solchen Leichbegängnissen in gemein vber das allgemeine Elend vnd tödlichen Abgang eines Christen / daß der Todt abermal zu vnsern Fenstern herein kommen / vnd einen jungen thätigen Mann / ein Gliedmaß vnser Kirchen aus dem Lande der Lebendigen weggerumet. Ach das Leben ist ein edles vnd liebes Kleinod / der Todt ist ein König des schreckens / solt man denn sich nicht herzlich betrü-



Christliche Leichpredigt.

betrüben/wann der Mensch/welcher zum Leben erschaffen/also vom Todt wird hingerissen / zur leblosen Creaturen gemacht / vnd endlich in die Erden gescharrt wird / daß er die Verwesung sehe. Ach er hat gelebet/ ist nicht mehr/ er ist gestorben/ O des grimmigen Tyrannen / der liebe Herzen scheidet vnd betrübet/ wie könnte einer das weinen lassen/wem solches recht zu Herzen gehet / hat doch der HErr Christus bey dem Grabe seines Freundes Lazari sich also betrübet/daß ihm die Augen vbergangen / Johan. 11. Vnd hierinnen folgen wir billich dem HErrn Christo/nur daß wir auch den Trost wider den Todt vnd seine Tyrannen von ihm hören vnd annehmen. Denn als Martha auch klagte vber den Todt ihres Bruders/meynende / wenn der HErr Christus wer da gewesen / ihr Bruder wer nicht gestorben : Auff solch anbringen tröstet er sie mit folgenden Worten : Dein Bruder sol aufferstehen / Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/wer an mich gleubet / der wird leben ob er gleich stirbet/vnd wer da lebet vnd gleubet an mich/der wird nimmermehr sterben. In welchen Worten vns die Trostgründe gewiesen werden/



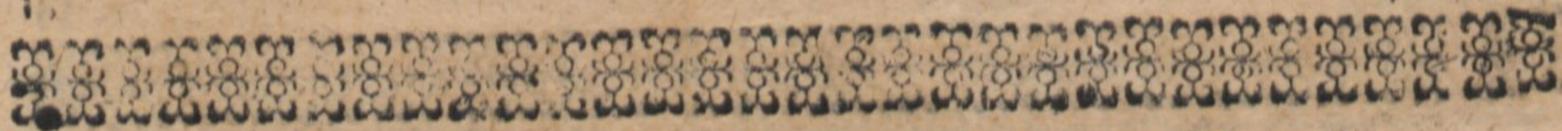
Christliche Leichpredigt.

werden/das wir im Tode vnd seiner Angst nicht vergehen.

Es berichtet aber der HErr Christus / daß seine Freunde nicht frey sind vorm Tode / vnd keinen Vortheil haben / so viel die allgemeine Sterblichkeit belangen thut / darumb sagt der HErr : Ob er gleich stürbe. Denn es ist von Gott dem Menschen gesetzt einmal zu sterben / Hebr. 9. vnd das können wir mit weinen vnd klagen nicht wenden / viel weniger die verstorbenen dadurch wieder in dieses Leben bringen / welches König David erkennete / da ihm sein Söhnlein gestorben war / 2. Sam. 12. wir müssen selbst einmal den Weg des Todes gehen / vnd kommet der Tode von einem zu dem andern / darumb mit vbermässigen heulen der Tode nicht wird auffgehalten / dem Verstorbenen nichts geholfen / man thut ihm nur selbst wehe vnd schwachet sich.

Ob wol aber in dem die Christen keinen Vortheil haben / sie müssen auch sterben / so haben sie doch einen mechtigen Vorzug / daß ob sie gleich sterben / dennoch leben / in dem er saget : Wer da glaubet an mich / der wird leben / ob er gleich stürbe. Denn durch den Glauben ergreif-

fen



Christliche Leichpredigt.

fen sie Christum / welcher ist das Leben / der hat dem Todt die Macht genommen / vnd Leben vnd vnergengliches Wesen ans Liecht bracht / 2. Timoth. 2. daß der Todt den Gleubigen kein rechter Todt / sondern ein süßer Schlaff ist. Denn sie in die Kammer der Erden gelegt werden / in frölicher Hoffnung der Auferstehung von den Todten / vnd der Herr Christus / welcher durch den Glauben ihr Leben ist worden / wird auch im Todt sie nicht verlassen / sondern durch seine Krafft sie lebendig machen / vnd werden am Jüngsten Tage seine Stimme hören / vnd aus den Gräbern herfür gehen / Johan. 5. Schreckt vns nun / vnd betrübet der Todt / so sollen wir ihm entgegen setzen Christum den Herrn des Lebens / der vns tröstet vnd erfreuet / daß wir in ihm leben / ob wir gleich sterben / vnd von ihm wieder aufferwecket sollen werden.

In doch der Herr Christus für vns gestorben / warumb wolten wir nicht mit sterben / sein Todt hat vnserm Todt die Macht genommen / daß wir nur einschlaffen / vnd wer im Glauben an Christum einschlefft / dem sollen wir die Ruhe gönnen / wird er doch wieder aufferwecket werden / sollen viel mehr heimgehen vnser

S

Straf-



Chriſtliche Leichpredigt.

Straffen/ vnd vns ſchicken mit allem Fleiß / der Todt kömmet vns gleicher weiß.

Zum andern möchte ein berrübtes Herz gedencen/ ja wenn der Todt nicht ſo bald angeflopfet/ vnd vns in vnſern blühenden Jahren von einander geſchieden hette / ſo möchte man doch gedültig vnd zu frieden ſeyn. Wenn dem Verſtorbenen Gott hette geſettiget mit langem Leben vnd gezeiget ſein Heil aus dem 90. Psalm/ ſo köndte man ihm billich die Ruhe gönnen. Nun aber iſt der Todt gar zu zeitlich kommen/ in ſeinen beſten Jahren / da er ſein Leben noch kaum zur helffte gebracht / da er erſt ein Mann werden ſollen / ſihe da enlet der Todt mit ihm aus dem Leben/ vnd müſſen vnſers Augentrotts vnd Freude beraubet ſeyn / das ſchmercket vnd thut wehe / das kan man nicht leicht vergeſſen. Vnd iſt an ihm ſelbſt die Wahrheit / ein langes Leben / ein hohes Alter iſt eine Krone der Ehren/ wie auch Salomon der weiſe König in ſeinen Sprichwörtern am 16. cap. bezeuget. Es iſt eine Gabe vnd Geſchencke Gottes / welches er auch in ſeinem Geſetze verſprochen vnd zugeſagt zu geben/ denen / die ihre Eltern ehren / denn er weiß wol/ daß wir das Leben lieb haben/ bevor-

aus/



Christliche Leichpredigt.

aus/ wenn es vns ein wenig wolgethet : Vnd weil er wil die Eltern von den Kindern geehret haben/ hat er ihnen langes Leben versprochen/ damit sie in kindlichen Gehorsam zu wandeln sich beflissen/ vnd durch Vngehorsam das Leben nicht muthwillig verkürzen. Wenn aber Gott dem Tode verhenget/ daß er einen Menschen in seinen besten Jahren fället/ so sollen wir vns mit dem lieben Job trösten aus dem 14. cap. Ein Mensch hat seine bestimpte Zeit / die Zahl seiner Monden stehet bey dir / du hast ihm ein Ziel gesetzt/ das wird er nicht vbergehen. Nie hören wir/ daß Gott/ vnd nicht der Teuffel oder der Todt den Menschen ein Ziel des Lebens gesetzt/ einem ein lengers / als dem andern / nach dem es seiner göttlichen Allmacht gefallen/ wenn solches Ziel herbey rücket/ so kan man es nicht vbergehen / man sey jung oder alt / wenn wir dem Tode in die Klauen kommen / ist es bald mit vns geschehen.

Ist es denn Gottes Wille gewesen / ist das seines Lebens Ziel gewesen/ so ist billich/ daß wir dafür achten / er sey zum Todt alt genug gewesen / vnd sollen Gottes Willen/ der allezeit gerecht vnd gut ist/ mit Vgedult im trawren nicht

G ij wider=



Christliche Reichpredigt.

widerstehen / sondern wie der König David be-
tet im 39. Psalm: Ach Herr lehre doch mich / daß
ein Ende mit mir haben muß / vnd mein Leben
ein Ziel hat / vnd ich davon muß: Also sollen wir
auch seuffzen: Ach Herr lehre mein betrübt
Herz / daß es mit dieses Verstorbenen Leben ein
Ende hat haben müssen / daß sein Leben dieses
Ziel gehabt hat / du hast es ihm gesetzt / er hat
davon vnd dir folgen müssen. Vnd ob er wol
der Jahren wenig gelebet hat / so lehre mich doch
auch dieses erkennen / daß das Alter ehrlich sey /
nicht das lange lebet / oder viel Jahr hat / Klug-
heit vnter den Menschen Kindern / ist das rechte
grawe Haar / vnd ein vnbesleckt Leben ist das
rechte Alter / im Buch der Weißheit am 4. cap.
Wer nun klug ist in Glaubens Sachen / der ist
alt genug / das ist aber die rechte Klugheit Gott
erkennen / vnd den er gesand hat Jesum Chri-
stum / wer den kennet / vnd an ihn gleubet / der
hat seine Zeit wol angewendet. Denn darumb
gönnet vns Gott das zeitliche Leben / daß wir
diese Klugheit sollen studiren / vnd wer sie geler-
net / der kan selig sterben.

Darneben muß man sich befleiffigen eines
vnbeslechten Lebens / vnd weil aus menschlicher
Schwach-

Christliche Leichpredigt.

Schwachheit in dieser kötigen Welt einer sich leichtlich besudelt/ist von nöthen/das man umbfehre durch ware Busse/ vnd remige sein Herz/ so bringet man das rechte Alter darvon. Vnd was ist auffer diesem vnser zeitliches Leben? nichts/als Jammer vnd Elend / der gedultige Job saget im 14. cap. Der Mensch vom Weibe geborn/lebet eine kurze Zeit/ vnd ist voller Vnrube. Wolan/ist ein kurzes Leben voll Vnrube/ wer wolte dann so groß nach einen langen Leben sich sehnen / er muß nur desto mehr böses erfahren/ vnd in Vnrube die Zeit zubringen.

Wann aber Gott einem die Ruhe gönnet/ fodert ihn zeitlich von dieser Welt/das er durch den Todt sich sol schlaffen legen / wer wil es ihm groß mißgönnen/ vnd durch vbermessiges trawren vnd wünschen ihn wieder in diese vnrubige Welt begehren: Ach selig sind die Todten/die in dem HErrn sterben / von nun an / ja der Geist spricht/das sie ruhen von ihrer Arbeit/ Apocal. 14. der Leib ruhet in der Erden / die Seele ist in Gottes Hand/ vnd keine Qual rühret sie an.

Trewen sol man sich auch im trawren/das/ ob wol solche Todesfälle vns Vnrube machen in vnsern Herken/ doch vnsern Liebsten dardurch

G iij kein

Christliche Leichpredigt.

kein Schaden geschehen ist / sondern sie bald aus der Vnrube sind kommen.

Wolte Gott / daß allezeit trawrige Herzen nur so viel Ruhe ihrer seelen hettē / daß sie die ewige vnd selige Ruhe der Christlich Verstorbenen recht betrachteten / wie all ihr Jammer / Trübsal vnd Elend ist kommen zu einem seligen End. Welche Mutter wil zugeben / wenn sie ihr Kindelein kamm einge schlaffet / daß man ihr es aufwecke / loß vns die nicht stören im Schlasse / vnd wieder begehren / die Gott durch den Todt eingeschlaffet hat. Wenn man die Kinder aus der Ruhe bringet / so sind sie vnlustig: Gewiß / wenn ein Verstorbener / nach der Seinigen Wunsche vnd begehren wieder in diese Welt kommen sollte / er würde sehr vnlustig seyn / denn in dieser Welt / wenn es köstlich gewesen ist / so ist es Mühe vnd Arbeit gewesen / im 90. Psalm.

Zum dritten / Aber O des erbärmlichen / vnversehenen vnd gewaltsamen Todes / Ach wenn er nur wer in die Hand des Herrn gefallen / daß Gott ihn mit einer Kranckheit hette heimgesucht / daß er eines natürlichen Todes were gestorben / könnte man sich eher zu Frieden geben / ob er gleich vor vnsern Augen zu zeitlich

vns



Christliche Reichpredigt.

uns were entzogen worden / aber wenn unsere Augen Thränenquellen weren / könnten wir nicht den Jammer gnugfam beweinen / O des mörderischen Menschen / der ohne Ursach / plötzlich / unversehens sein Leben abgerissen / wie ein Weber einen Faden abreisset / Esa. 38. O der verfluchten Wehre / die ihn durchschossen vnd verderbet hat / daß er den Abend vor den Morgen noch gestorben : Ach das Creutz ist zu groß vnd zu schwer / in diesem Elende möchte ein betrübtes Herze vergehen.

Nun wir müssen bekennen / es ist ein solcher Fall / der von Herzen zu betrawren / schmerzlich zu beklagen vnd zu beweinen ist / daß ein Mensch den andern / ein Bekandter den andern / ohne Ursach so plötzlich / so liederlich dahin richtet / vnd die / von welchen er alles gutes gehabt / in solch Bekümmernis vnd Trübnis setzet. Zu dem / ein natürlicher sanffter Todt ist zu wünschen / vñ von Gott zu begehre / ein harter gewaltsamer Todt ist herzlich zu beklagen. Wenn aber Gott verhenget / daß uns ein solches hartes bewiesen wird / so haben wir uns doch auch noch an Gott vnd seinem Wort zu trösten / ohne dessen gnädigen Willen vnd permis. solches nicht geschehen /
vnd



Christliche Reichpredigt.

vnd sind wir schuldig zu leiden vnnnd zu dulden/
was vns Gott auffleget / es sey grosses oder
kleines.

Es fället kein Sperling auff die Erden oh-
ne Gottes willen / viel weniger wird einer fre-
ventlicher weise erschossen werden / Gott welsch
auch darumb / Gott hat solches verhenget / Gott
hat ihn in die Hand seines heimlichen Feindes
fallen lassen / Exod. 21. Sol demnach ein betrüb-
tes Herz gedencen / Gott hat mir diese Last
auffgelegt / er wird mir es auch helfen tragen /
Psal. 68. Er ist der Herr / er machts doch / wie
es ihm gefellet / vnnnd sein Wille der ist der beste.
Es krencket wol sehr / daß Gott eben durch ein so
gewaltsames / erbärmliches Mittel einen abfo-
dert. Ach wie gern wolte ein betrübtes Herz die
Ursach wissen / da es sich offtmal mehr mit be-
trüben / als das Herz stillen würde. Aber es
bleibet darbey / der Herr ist gerecht / vnnnd auch
dieses Werck ist recht / Psal. 119. *Judicia Dei oc-
cultae esse possunt, iniusta esse non possunt.* Wir
sind alle Sünder / haben den Todt wol verdie-
net / wir müssen auch einmal sterben / vnnnd stehet
göttlicher Allmacht frey / durch was vor Mittel
er vns wolle abfodern / braucht er ein hartes / so
müssen

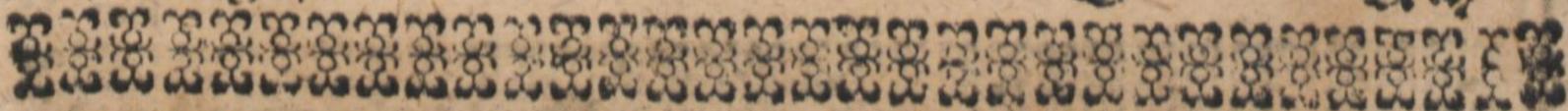


Christliche Leichpredigt.

müssen wir es auch annehmen/ braucht er ein lindes/ so haben wir desto mehr Gott zu danken. Unter des hat Gott in diesem schweren Fall seine grosse Gnade vielfeltig herfür blicken lassen/ daß er nicht alsbald/ehe er sich bestimmen können/ gefellet/ sondern es ist dieser erbärmlicher schoß ein nuncijs mortis worden/ ein Bote des Todes/ der ihm verkündiget/ er werde sterben/ solle seine Seele vnd sein Haus beschicken/ darzu ihm Gott noch Zeit vnd Frist gönnen wolle. Der Bote ist zwar ein harter Bote gewesen / denn Gott schicket nicht allezeit einen sanftmüthigen Propheten / wie den Esaiam er zu dem Könige Hizkia abfertiget/ Esa. 38. vnd ihm sein Sterbstündlein lies ankündigen / Es sey aber so abschewlich der Bote als er wolle/ so hat man doch Gott zu danken/ daß er einem Menschen Frist gönnet/ vnd vor einem bösen schnellen Todt behütet. Denn er sein Herz zu Gott zu wenden/ zu einem seligen Todt zu prepariren / vnd mit den Seinigen sich zu geseignen/ ihme gute Zeit gelassen/ daß sie nu wissen/ er ist zwar von dem bösen menschē gefellet wordē/ er ist aber doch noch auff dem Bette bey guter Vernunft / im Glauben vnd wahrer Anrufung Jesu Christi sanfft vnd selig gestorben.

D

Ach



Christliche Leichpredigt.

Ach das ist ein Trost vber allen Trost/wenn wir das gewis seyn/ daß er zwar am Leben schaden gelitten/ aber nicht an der Seele/ vnd also mus denen die Gott lieben/ alle Ding zum besten dienen/Rom. 8. Vnd ein solchen Gnadenblick leßt Gott auch gegen den Theter leuchten/wenn er es nur erkennen wil/ daß er ihn bald zur haß gebracht/ vnd nicht in vnerkanter sünde dahin lauffen lassen/denn gemeiniglich solche Gesellen/ wenn sie der Straffe der Obrigkeit entlauffen/ endlich am kalten Eisen ersterben/ vnd nicht allzeit sich viel zu besinnen/ Zeit haben.

Nun/ Gott ist ein gnediger Gott/wir müssen es aber nicht mißbrauchen. Ihr jungen Leute spiegelst euch an solchem Exempel/ ihr send jung vnd starck/ lebet in freuden/ wer weis wie nahe euch der Todt ist/ viel neher als ihr es gleubet: Es ist ja bald vmb einen Menschen geschehen/ heute rot/ morgen tod. Hütet euch vor den stricken des Satans/ die er euch leget durch hoffart/ fressen vnd sauffen/ vnd böse Gesellschaft/ er kan aus trewen Leuten vntrewe/ aus Freunden Todtfeinde machen. Es ist die Jugend gar zu wild vnd frech/ allen Wollüsten ergeben/ das machet/ dieweil die Kinderzucht sehr gefallen/ wenn einer ein wenig trewlich dienet/ so leßt man

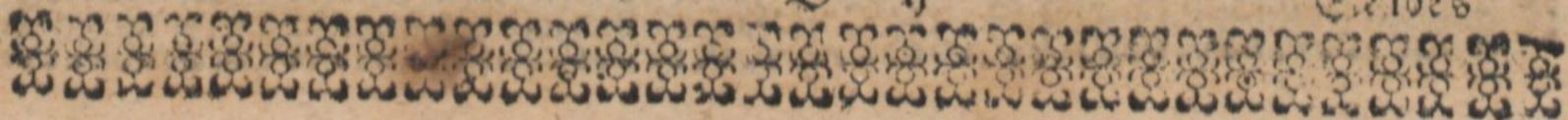
ihm

Christliche Reichpredigt.

ihm den Zügel/wil ihm wieder Freude gönnen/
die in Leid sich verkehret / denn also werden sie
mutig/wachsen Eltern vnd Herrn zum Hauptē/
wollen ihren Pracht vnd böses Leben fort trei-
ben / daraus entstehet Vntrew / Feindschafft/
Rachgier / vnd nimmet ein böses Ende.

Nu Gott wolle vns hinfür o behüten vor der-
gleichē vergießung vnschuldigē Blutes / sonder-
lich der armen vnschuldigen Kinderlein / den viel
solcher Schulden auff vns / leider / doch heimlich
gebracht werden / vnd die Jugend regieren / daß
sie sich der Welt nit so ganz ergebe / vnd den Wol-
lūsten zu sehr nachhenge / sondern gedencke an
das Ende / der Todt kommet nit gleicher weise.

Zum vierdten möchte ein betrübtes Herß
einwenden vnd sagen / andere Leute / die solche
Todesfälle nit so nahe angehen / können sich wol
also aus Gottes Wort trösten lassen vnd zu frie-
den geben / allein ein betrübtes Vater vnd Mut-
ter / ein zerschmolzenes Witwen Herß / das weiß
sich nicht so darein zu ergeben / denn es schneidet
zu tieff / die Wunden ist zu groß / denn wir den
verlohn / an welchem unsere Seele hanget / den
wir hoffetē / er solte der Trost vnsers Alters / vn-
ser Kinder Zuflucht werden / der ist nu dahin / vñ
zwar so elendiglich / so erbärmlich / O des grossen



Christliche Leichpredigt.

Elendes vnd Jammers/ in welchem wir vergehen möchten. Vnd wer wolt ein solch betrübtes Herz vber solcher Klage verdencken / Kinder kommen von Herzen/ vnd gehen zu Herzen/ Mann vnd Weib sind ein Leib/ wer ein stück vom Herzen verlieren mus/ dem mus es wehe thun. Wie wil man ihm aber thun/ man kan vnd sol Gott nicht widerstreben/ der wil/ das wir durch viel Trübsal in sein Reich eingehen/ Actor. 14. Das ist auch eine schwere Trübsal/ sie hindert vns nicht an der Seligkeit / sondern wenn wir gedültig leiden / wil er die Ehrenen im ewigen Leben abwischen // David hat auch dergleichen schwere Fälle an seinen Kindern erlebet/ sie sind ihm sehr zu Herzen gangen / er hat sein Haupt verhüllet/ vnd bitterlich geweinet/ hernach aber hat er sich auch getröstet // vnd hat sich an das Wort der Verheissung gehalten/ da hat er Ruhe gefunden vor seine Seele/ denn das ist gewis/ Gott legt vns nicht zu schwere Last auff/ giebt vns darneben Kräfte/ das wir es auch ertragen können: Allein wir müssen sein Wort gerne hören/ vnd lernen seinen Willen thun/ vnd gedencken/ verschieden ist nicht geschieden/ denn in dem andern ewigen Leben werden wir frölich wieder

zu



Christliche Leichpredigt.

zusammen kommen/ vnd die wir alhier eine kleine zeit trawrig. seyn/ sollen ewig getröstet werden/ der Raubvogel der Todt zerstreuet die Menschen/ der Herr Christus wird sie am jüngsten Tage wieder samlen/ vnd zur Ruhe bringen/ welches bald geschehen wird/ denn das Ende der Welt rücket herbey/ da werden wir mit dem Apostel S. Paulo bekennen vnd sagen/ daß diese trübsal zeitlich vnd leicht gewesen sey/ auch nicht werth der grossen Frewd vnd Herrligkeit/ die denen wiederfahren sol/ welche viel mit Gedult erlitten/ vnd also in die Herrligkeit seyn eingegangen.

Diemeil aber vnser Fleisch im Creutz schwach ist/ bitten wir Gott/ daß er mit seiner Gnade in den Schwachen mechtig seyn wolle/ vnd vnser Seelen Trost zusprechen/ daß sie auff Gott haure/ vnd ihm dancke/ daß er ihr hilfft mit seinem Angesichte.

In diesem Elend vnd Jammer des menschlichen Lebens / hat auch seines theils ein grosses vnd schweres stück vnverhofft erfahren müssen der Erbare vnd Wolgeachte Herr Andreas Pusch/ Handelsmann alhier/ nunmehr

D iij

se.



Christliche Leichpredigt.

seliger / daß er darinne hette müssen vergehen /
weun nicht Gottes Wort sein Trost gewesen
were / von welchem zum Beschluß dieser Pre-
digt Ewer Lieb sol wissen / daß er seiner Ankunfft
vnd Geburt ist gewesen von Sahlungen im Her-
zogthumb Bergen gelegen / allda er von ehrli-
chen vnd Christlichen Eltern ist erzeuget vnd
geborn worden / denn sein Vater ist gewesen der
Weyland Ehrenveste vnd vornehme Herr A-
doiff Pusch Bürger vnd Handelsman daselbst /
seine Mutter aber die Erbare vnd Tugentsame
Frau Medgen Pohlen / ehrlichen vnd nicht vn-
bekandten Geschlechts daselbst / von diesen
Christlichen Eltern ist er nicht allein an das
Licht dieser Welt geborn Anno Christi 1596.
vnd dem Herrn Christo durch die heilige Tauf-
fe incorporiret vnd einverleibet / sondern auch
zu fleißigem Gebet gehalten / vnd in aller Got-
tesfurcht auferzogen worden / vnd nach dem ge-
dachte seine Eltern beyderseits Anno 1599. ihme
nach dem gnedigen Willen Gottes zeitlich ent-
fallen / hat ihm seine damals noch lebende Frau
Großmutter zu sich genommen / vnd ganzer 10.
Jahr lang bey sich gehabt / ihn auch zum Kate-
chismo vnd Schuel gehalten / vnd weil er zur
Hand.



Christliche Reichpredigt.

Handlung Lust getragen / ist er von derselben nach Wittenberg zu der Frau Eckmannin vnd dero Erben gethan worden / bey denen er auch ganzer acht Jahr in Diensten gestanden / vnd sich in solcher Handlung treulich vnd fleißig erfinden lassen.

Von dannen ist er Anno 1618. im Februario anhero nach Leipzig kommen / vnd sich in des Herrn Egidij Beckers Handlung anfänglich / als einen Diener gebrauchen lassen / vnd weil wolgedachter Herr Egidius Becker gesehen / daß er die Handlung verstünde / auch darbey treu vnd fleißig were / hat er ihm nicht allein auff sein Christliches eruchen vnd begehren seine einige Tochter die Erbare vnd Tugendsame / damals Jungfrau / Susanna / nunmehr betrübt Witwe versprochen / auch Anno 1622. nach der Michaelis Meß / solche Verlöbniß durch die Priesterliche copulation vnd Trawung vollziehen lassen / mit der er denn bißhero eine Christliche vnd friedliche Ehe / aber doch ohne Leibes Erben besessen : sondern ihn auch zu sich in die Handlung auff gewisse Maß genommen. Sein Christenthumb belangende / hat er das Zeugnis / daß er ein Liebhaber

Christliche Reichpredigt.

ber göttliches Wortes gewesen/ die Kirchen besuchet/ auch des Jahrs zum öfftern neben seinem Herrn Schweher vnd Auverwanten/ sich bey dem Beichtstuel vnd der Communion finden lassen.

Sein Lebens Ende betreffende/ wird nunmehr vnter vns menniglich bekant seyn/ daß er am nechsten Freytag nach der Predigt/ vmb 8. Uhr/ von seines Herrn Schwehervaters gewesenem Diener/ ohne alle gegebene schuld vnd vrsach auff der Tröppen verwegelagert/ vnd von ihm mit einem Pistohl gefehrlichen durchschossen worden/ also/ daß er auch bald darauff nieder gesunken/ vnd man nicht anders vermeynet/ als würde er auff der stete bleiben. Er hat aber alsbald nach seinem Beichtvater geruffen/ vnd begehrt/ ihme denselben holen zu lassen/ vnd so bald derselbe zu ihm kommen/ hat er berichtet/ wie er ohne das ihme vorgenommen/ am nechsten Sonnabend bey dem Beichtstuel sich einzustellen/ vñ weil er einen so gefehrlichen Schaden empfangen/ daß er merckete/ daß der Todem sich verlieren wolte/ hat er seine Beicht gethan/ vnd sich begehret mit dem Trost der Absolution vnd hochwürdigen Abendmahl zu versehen/ welches auch also geschehen/ vnd ist er auff vorher.



Christliche Reichpredigt.

hergehende Erinnerung / daß er dißfals nicht auff den Teuffel oder seinen Werckzeug / sondern auff Gott sehen solte / ohne dessen gnedigen Willen vnnnd Verhengnis solches nicht geschehen / der dißfals seine Ursachen haben müste / die vns zwar vnbeant vnnnd zu erfahren vnmöglichen / er solte aber bedencken / daß ihme doch dißfals der libe Gott nicht vnrecht thete / vnd solte mit David sagen aus dem 19. Psalm : Herr / du bist gerecht / vnd alle deine Wort vnd Wercke sind gerecht / vnd sich trösten mit Paulo / daß denen / die Gott lieben / endlich alles zum besten gereichen vnd gedeyen müsse / vnd weil er auch bey Gott Gnade vnnnd Vergebung suchete / solte er auch allen seinen Feinden (sonderlich diesen jetzigen Thäter / der ihn am Leib vnnnd Leben gewaltsamer weise beschediget) von Grund seines Herzens verzeihen vnd vergeben / vnd die Sach vnnnd Rach dem gerechten Richter alles Fleisches / so wol auch der weltlichen Obrigkeit in Gedult heim stellen / vnd nicht zweiffeln / Gott werde zu seiner Zeit ein billiches Einsehen haben / vnd es mit Ernst zu straffen vnd heimzusuchen wissen / darauff er sich in vieler beysein erkläret / Er hette ihm von Herzen verziehen /

E
were



Christliche Leichpredigt.

were ihm auch nunmehr mit seinem Schaden nicht gedienet / da er gleich der Obrigkeit in die Hand kommen möchte / hat auch seinen Herrn Schwäher vnd Schwieger / so wol auch andere Umbstehende vmb Verzeihung gebeten / vnd Gott gedancket / daß er ihn nicht plötzlich in seinen Sünden hette dahin gehen lassen / sondern so viel Zeit gegönnet / daß er zur Befentnis seiner Sünden / vnd Speise der Unsterblichkeit noch kommen könnte / hat darneben fleissig gebetet / vnd nicht einige anzeigung einiger Unge- dult an sich spüren lassen / ist stille gelegen / vnd hats noch getrieben / bis auff folgende Nacht gegen 2. Uhr / da er denn bey guter Vernunft mitten vnter dem Sterbgebet Eberi: **H**err Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott / etc. wie ein Liecht außgangen / vnd in Christo selig verschieden / seines Alters im 28. Jahr.

Der Allmechtige Gott / der ihn aus dem Elend vnd Unruhe dieser Welt durch einen zwar gewaltsamen Todt / doch so gnedig vnd selig hat abfodern wollen / verlenhe dem verblichenen Körper eine sanffte Ruhe in der Erden / vnd fröliche Auferstehung zum ewigen Leben / **S**tewre vnd wehre ferner dem Nordgeist / vnd
wende

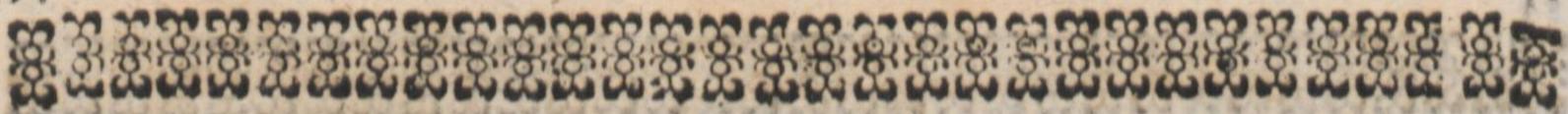


Christliche Leichpredigt.

wende von vns alles vnschuldige Blut/das ver-
gossen worden/tröste die Berrübten/damit/wie
sie des Leidens Christi viel haben / also auch
reichlich durch Christum getröstet werden / vnd
behüte vns alle vor einem bösen schnellen Todt/
hingegen wenn es sein göttlicher Will ist / lasse
vns mit Fried vñ Frewd im Trost seines Worts
dahin fahren/auff daß wir aus dem Elend vñnd
Zammerthal dieses Lebens erlöset / ihm in him-
lischen Frewdensaal ewig dancken/rühmen vnd
loben mögen/vñnd das wolle er thun vmb Jesu
Christi seines lieben Sohnes vnsers
Herren vnd Heylandes wil-
len/Amen.



E i f Trost.





Trost Schrift.

Werck lieber Mensch / der du diß list /
Das Creutz der Christen losung ist /
Keiner / er sey gleich groß odr klein /
Desselbn mag oberhaben seyn.

Dann wo findet man doch ein Haus /
Da nicht Creutz wandert ein vnd auß ?

Vnd ist dasselb so mancherley /

Wer ist / ders könn erzehlen frey ?

Im Anfang stracks solch Creuzes Noth
Erfahren an ihrs Sohnes Todt /

Die ersten Eltern alle beyd :

Ach wie war diß ein grosses Leid /

Da Cain in zorniger eyl /

Abeln erschlug mit einer Keil.

Gen. 4.

Ferner David dem frommen Mann /

Auch ein solch Creutz zu Hause kam /

Als Absalon die Brüder sein /

2. Sam. 13.

Geladen hat zur Mahlzeit ein /

8. 27. u. g.

Da gab er Befehl seinen Knabn /

ad 37.

Sie solten acht auff Ammon habn /

Das / wenn er würde von dem Wein /

Frölich vnd guter Dinge seyn /

So solten sie ohn Furcht vnd zagn /

Denselben bald zu boden schlagn.

Hör



Hör was geschach z der Fund gieng an/
 Die That geschwind vor David kam/
 Der ward dadurch betrübet sehr/
 Als er vernam: daß kein Kind mehr
 Solt leben/darumb er sein Kleid
 Zureiß vor grossen Herzeleid/
 Vnd kund das weinen gar nicht lassen/
 Das Creuz war vber alle massen.
 Als kaum war hin dieses Unglück/
 Sih/ Absalon der böse Strick/
 Ein neues denn thet richten an/
 In dem er sein Vatter den fromm Mann
 Verjagen thet von Leut vnd Land/
 Vnd sein Rebweiber macht zu schand/
 Drumb er auch ein böses End nam/
 Vnd sein verdienten Lohn bekam:
 Denn als einmals der schön Jüngling
 Mit seinen Haarn am Baume hing/
 Vnd solches dem Joab ward kund/
 Geschwind er zu derselben Stund
 Nam in sein Hand drey scharffe Spieß/
 Vnd sie durch Absalons Herze stieß/
 Darüber er des Todes war/
 Das macht dem Vatter viel grawer Haer/
 Ja es gieng ihm durch Marck vnd Bein/
 Daß er noch an dem Kinde sein
 Erleben must solch Herzeleid/
 Vnd erfahrn so viel Trawrigkeit.
 Was Job vor ein geplagter Mann
 Gewesn/leichtlich crachten kan/

2. Sam. 15.

5. 15. 16. 17.

2. Sam. 16.

5. 21.

2. Sam. 18.

18. 15. 16.

Iob. 1.

E iij

Der



Der betrachtet sein grosse Noth/
Damit ihn oft der fromme Gott
Heimsuchen thet an Hab vnd Gut/
So wol an sein in Fleisch vnd Blut.
Drumb ist sichs zu verwundern nicht/
Wann heut zu Tag dergleichen geschieht.
Denn was ist doch wol vberall
Gemeiners/ als Creuz vnd Trübsal?
Bald wird/ wie der sey schwach/ gesagt/
Der noch frisch war die vorge Nacht/
Wieder zu todt gefallen sich/
Jener erschossen jämmerlich:
Dem ist sein Mutter Todts verblichn/
Diesn kömpt sonst ein Unglück geschlichn.
Mancher vnter wegens sein Geist
Gegeben auff/ als er verreist.
Kaum das ist hin/ so saget man/
Jeso sich gleich geschieden han
Mann vnd Weib/ welche allezeit
Gelebet han in Einigkeit.
Sih/ also wird der Christen Frewd
Verbittert durch viel Trawrigkeit/
In Summa das ichs kurz beschreib/
Vnd bey S. Pauli Meynung bleib:
All die da wolln Gottselig lebn
Müssen in Creuz vnd Trübsal schwebn.
Wie sol ihn denn nun thun ein Christ/
Wenn er mit Creuz beladen ist?
Wo sol er denn hinwenden sich/
Damit er möge freystiglich

2. Tim. 3.
6, 11.

Getrö-



Getröstet vnd gestercket werden
In seinen Creus auff dieser Erden
David zeugt ihm ein schönen Ort/
Daz er allein zu Gottes Wort
Solle nehmen die Zuflucht sein/
Da wird ihm bald geholffen seyn.
Denn dieser Mann (wie vor gesagt)
Auch sehr viel Creus gekostet hat/
Darumb vor seinen höchsten Hort
Hielt er allzeit des Herren Wort/
Vnd nam dasselb in seine Hut/
Daher wuchß ihm so sehr der Muth/
Daz er in Widerwertigkeit
Gebrauchen kund Bescheidenheit.
Weil denn/ ihr hochbetrübtten Leut/
Der liebe Gott newlicher Zeit
Euch auch mit Creus gesuchet heim/
So werdet ihr bescheiden sein
Mit weinen halten Ziel vnd Maß/
Wie Gottes Wort euch lehret das/
Denckt/ daz ihr nicht die ersten seyd/
Denen widerfehrt solches Leid/
Aus Gottes Wort fast euch ein Muth
So wird die Sach bald werden gut/
Nicht ewr Augen auff Gottes Willn
Vnd thut damit ewr trawren stilln/
Der selig verstorbne Dusch lebt
Vnd in ewigen Frewden schwebt/
Da ihn keine Qual mehr thut rührn/
Noch gar kein Vnglück perturbirn.

Pfal. 119.

v. 12.

Drumb



Zd 4500 OK

Drumb Vater/Mutter/Kinder/all
 Die ihr send durch dieß Todesfall
 Höchlich betrübet : In ewr Noth/
 Mit Hiob sagt zum frommen Gott :
 O lieber HErr du hast gegeben/
 Macht du auch hast es wieder zunehmen/
 Darumb von vns der Name dein
 Sol allezeit gepreiset seyn.
 Wolan/ vnser HErr Jesus Christ/
 Der allr Betrübten Tröster ist/
 Helff euch tragen ewr Creuzes Noth/
 Bis daß ihr endlich durch den Todt
 Hindringet in die Herrligkeit/
 Die allen Christen ist bereit/
 Das wündschet euch zu dieser Stund/
 Der Lichter von seins Herzensgrund.

Job. 1. 6. 21.

Debitæ observantiæ Ergò F.

M. C. B. L. S. S. T. S.

E N D E.

Leipzig/

Gedruckt bey Friederich Landisch.

1777



n. 5



N. 9412.

Christliche
 Ober den betrübten
 Todesfall des
 Wols

A N D
 Pusch von
 Handelsma

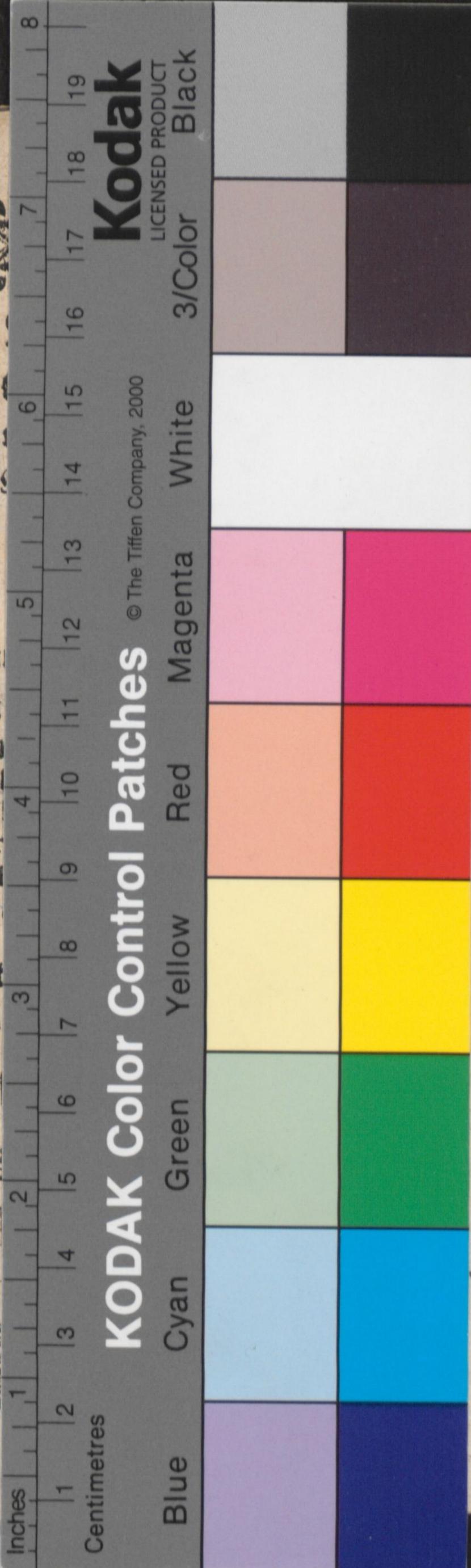
Welcher / nach dem
 Verhengnis Gottes den
 früh nach acht Whren tödlich
 wundet / den 6. Martij früh
 selig in dem H. Erren Chr
 8. darauff Christlich
 Erden best

Gehalt

Polycarpum Le
 rern vnd Pro

Seit

Gedruckt bey Fried



X 2055779

